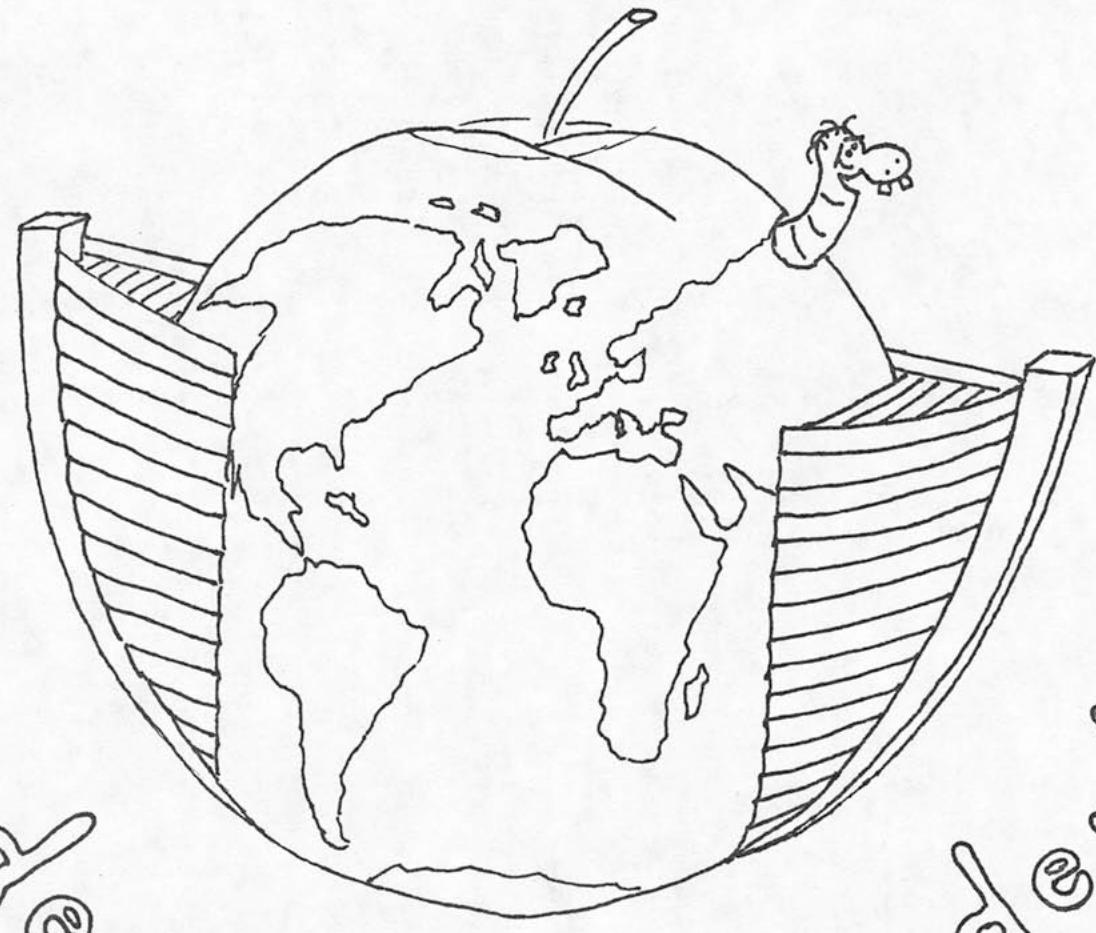




Sommer lager

Westernoche 1990



Motto:
L

der Arche ist der *Wurm* drin!

Hey !

Hier liegt nun wieder eine neue Ausgabe der Lagerzeitung vor.

Wie Ihr wißt seid Ihr selbst die Redakteure und Verfasser im Lager gewesen.

Ich danke allen Zeltgruppen die sich in Western-ruhe soviel Mühe gemacht haben, für diese Sonderausgabe einen Artikel zu schreiben.

Auf den nächsten Seiten sind unsere, aber zum größten Teil auch Eure Eindrücke in Original-Lagerschrift abgedruckt, sodaß viele vielleicht schon Vergessene Erlebnisse wieder wachgerufen werden.

Viel Spaß beim Lesen

Kunz

"Der alte Noah mußte sich mit der Arche davonmachen und die Erde untergehen lassen. Wir werden jedoch ^{nicht} aufgeben und versuchen unsere Erde - unsere Arche zu retten, bevor es zu spät ist."

Hallo Pfadis! Liebe Eltern!

Mit diesem Text (Auszug aus einem Rollenspiel der Leiter wurde das Sommerlager 1990 in Westernohe eingeleitet. "In der Arche ist der Wurm drin!" so sollte das Thema in diesem Jahr heißen. Wieder einmal wurde ein buntes Programm mit zahlreichen Aktivitäten gestartet. Natürlich fand man die alt eingesessenen Projekte wie Ofenbau, Abzeichen oder natürlich Kostümbasteln wieder. Der Projekttag zum Thema fehlte selbstverständlich auch nicht, um das Lagerthema in den einzelnen Stufen zu behandeln. Aber es sollte auch ein neuer Schwung in das Lagerleben kommen: pfadfinderische Fertigkeiten wie Karte-Kompaß, Pflanzenbestimmung, Morsen und Sternkunde.

Die Lagerbauten waren in diesem Jahr Mittelpunkt des Lagerlebens. Eine ganze Woche lang bauten viele flinke Hände an diesem gigantischen Gerüst. Von Tag zu Tag konnte wir beobachten, wie die Arche, UNSERE ARCHE, stellvertretend für unsere Erde heranwuchs. Nach der Fertigstellung sollte sie dann als Versammlungsort - als Treffpunkt aller Altersgruppen und als Ausgangspunkt aller Aktivitäten dienen. Dies wurde durch den Gottesdienst, aber auch durch die tagtäglichen Lagerfeuer in der projektfreien Zeit bestätigt.

Ich glaube das Sommerlager war mal wieder ein voller Erfolg und hat jedem seinen Teil an Spaß oder nur gemeinsame Erlebnisse gegeben. Lobenswert zu erwähnen wäre an dieser Stelle unser Küchenteam: Christel und Freidhelm Vermöhlen und Frau Nagel, die wieder einmal ein "Superessen" gezaubert haben und auch für Sonstige Probleme jederzeit anzusprechen waren.

Ich möchte mich hiermit bei der Küche und bei allen Leitern für das gute Gelingen, und bei allen Leuten, die mitgefahren sind für diese schöne Zeit bedanken!

Stefi Steve





Liebe Eltern, liebe Pfadfinder/innen!

Auf unserem neuen Stammesaufnäher sieht man den Namenspatron der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Kampf mit einem Drachen. Diese so mittelalterlich anmutende Szene ist für uns nicht der Ansporn als Pfadfinder, blauäugig mit Schwert und Lanze, durch die Welt zu ziehen auf der Suche nach irgendeinem hergelaufenen Drachen. Es ist für uns der Drache, der als Symbol, am Leben geblieben ist und weiterhin unter anderem Namen sein Unwesen auf diesem Planeten treibt.

Kriege, Ungerechtigkeit und Zerstörung der Natur sind neue Namen für ihn, die wir als Pfadfinder jedoch nicht als gegeben hinnehmen wollen.

Wir möchten vielmehr für den Frieden auf der Welt und in unserer nächsten Umgebung, für die Gerechtigkeit unter den Rassen und für die Bewahrung der Schöpfung Gottes, unseren Möglichkeiten entsprechend streiten.

Ich denke das es unsere Verpflichtung ist, nicht nur als Pfadfinder gegen diese Formen der heutigen Drachen anzugehen.

Unser Gründer Lord Baden-Powell selbst, hatte für sich den Wunsch diese Welt ein bißchen besser zu verlassen, als er Sie vorgefunden hatte.

Im diesjährigen Lagermotto haben wir dies, uns alle umfassende Problem mit eingeflochten, da mittlerweile in der Erde der Wurm steckt.

Während der Zeit im Lager wurde gemeinsam gespielt, gelacht, gesungen und was am wichtigsten ist, gelebt. Dabei wurde bei vielen von uns Leitern wie auch Kindern Vergessenes wieder zu Tage befördert, zum Beispiel mit Mensch und Natur bewußter umzugehen.

Oft kam auch in den Gesprächen Resignation auf, über die vermeintliche Hilflosigkeit des Einzelnen gegen solch großen Mißständen.

Es ist jedoch falsch hier aufzugeben, denn jeder von uns kann schon durch kleine Zeichen als da wären: bewußteres Einkaufen, Recycling, Hilfe bei der Eingliederung unserer ausländischen Mitbürger und vieles mehr, ein kleiner Drachenhemmer sein.

Ich glaube, daß wir uns auf den richtigen Weg in eine bewußtere Welt befinden und wünsche Euch Pfadfindern weiterhin viel Freude und Spaß in unserem Stamm.

Gut Pfad

Euer
Heinz

Lagerbericht vom dem männlichen

Pfadfindern

Dieser Bericht handelt unter anderem vom dem Bau einer Arche, welche hauptsächlich die Pfadis gebaut haben.

Die Arche soll dem Sinn haben dem Teamgeist und die Zusammenarbeit zu fördern und einen Versammlungspunkt im Lager darzustellen. Bei dem Bau der Arche hat sogar der Kaplan mitgeholfen.

Die Sache sieht ganz gut aus, aber die Sache ist im nicht recht stabil.

Es gibt auch noch andere Projekte die allen Leitern sehr viel Spaß machen. Die Leiter sind zum größten Teil alle gut drauf (siehe Lagerleiter).

Das aller härteste ist die Zeltprämierung, welche von Steven und Heinz durchgeführt wird, Der Clou an dieser Sache ist der Punkt "Zuwendung".

Wenn man Briefchen für sie schreibt, sie mit Bomben abfüllt, oder sie gar "Liebkost" bekommt man die höchste Punktzahl. (7mometer) ist das Lager ganz gut.

Geschrieben vom Oliver + Andreas

Im Flug vom:

See

Daniel

Gregor

Sapp

Ray

Daniel

Dirk

Betrifft Zeltprämierung

Thema : Zuwendung

Gelbe Ihr Meister dieser Welt
Ihr seht nun vor euch unser Zelt.

Wir haben keine Mühe gescheut
diesem bewohntet dieses Zelt mit Freud.

Und wenn Ihr schön bewohntet habt
dann seht Ihr vor euch dieses Blatt.

Und was hier unten Blättchen liegt,
daß ist für Euch wenn Ihr dann geht.

Und wer denkt das wär ne Schlemerei,
der hat ne dicke Beule am Ei.

Für
Leinz u. Co

Zelt 8

Die Nachtwache

Wir Juffis sollten eine Nacht ohne die Pfadis die Bannerwache halten. Alle waren sehr aufgeregt, so daß wir bei dem kleinsten Geräusch aufschreckten, denn wenn man zu lange in die Dunkelheit starrt und nach nicht vorhandenen Menschen Ausschau hält, bekommt man mißverständlichen. Das ist bei uns auch vorgekommen: wir sahen zwei Menschen, die langsam auf uns zukamen. Wir waren uns nicht ganz sicher, und deshalb wurden zwei von uns beauftragt das zu überprüfen. Es stellte sich heraus, daß es nur ein Auto und ein Volleyballnetz von einem anderen Lager waren. Durch diese Geschichte kam etwas mehr Schwermut in die Sache, denn einer von uns kam auf die Idee Brotkrumen zu essen. Erst mußten sie natürlich über dem Lagerfeuer geröstet werden, damit wir sie mit Genuß essen konnten. Durch einen Schnellkurs in Sternkunde, konnten wir verschiedene Sternbilder am klaren Nachthimmel erkennen. Das hatten wir viel Spaß. So eine Nachtwache ist nur zu empfehlen.

Felt 10

Jessica Bückner

Stefanie Schröder

Ina Abels

i. A. Nikke Plautzick, i. A. Simone Rothberg

Ein Bericht des achten Zelters

Das fantastische Essen unserer dreijährigen
Küche Christel, Frau Kugel und Friedhelm.

Wir wollen in unserem Lagerbericht
der Küche ein sehr sehr sehr sehr großes Lob
aussprechen, da es sonst viel zu wenig getan
wird. Wir wollen der Küche ein Lob
aussprechen, weil einfach nicht nur das
Essen spitzen - spitzenmäßig ist, sondern
weil man sich einfach auch mit allen
Problemen an sie wenden kann.

Ob es jetzt ein Buren, eine Wärschelwin,
ein Lappen oder Übelkeit oder andere
Schmerzen sind ist ganz egal, sie finden
für alle Probleme die richtige Lösung.

Ob ^{es jetzt} Christel, die immer Stimmung
ausstrahlende Göttin oder Frau Kugel
die bescheidende aber auch sehr nette
Köchin oder Friedhelm, der im Hintergrund
überwiegende Koch ist, ist ganz egal, alle
sind immer hilfsbereit.

Ich hoffe, daß die Küche immer
so bleibt.

Koll

PS: Die Leiter sind aber auch zusammengefallen

Zelt 8 mit: Bernd - Michael,
Saxha Uppmohlen,
Jörg Kiffels,
Jochem van Zuet

Lagerbericht ▽

Der Ausflug zum Strandbad

Beim Frühstück mußten wir uns Brötchen für den ganzen Tag schmieren.

Um 10.³⁰ Uhr machten wir uns auf den Weg zum Strandbad. Unter der "super" Führung des Lagerleiters verliefen wir uns erst einmal. Nachdem wir ein ganzes Stück des Weges zurücklaufen mußten, kamen wir endlich an.

Alle zogen sofort ihre Badesachen an und sprangen in den angenehm, kühler See. Wer nicht wollte, wurde unfreiwillig reingeworfen. Sogar mit Anziehsachen. In der Sonne ließen wir es uns ^{gut} gehen. Das Ergebnis: Ein starker Sonnenbrand. So gegen 17.⁰⁰ Uhr machten wir uns auf den Rückweg. Danach gab es im Lager vom Kaplan eine kostenlose Verarztung des Sonnenbrandes. Die Nacht war grausam.

Rabea

Claudia

Gaby

Christin

Westerwohle '90

Heute ist Donnerstag, der 21.06.1990. Das Wetter ist z. Z. sehr gut, jedoch hatten wir zwischendurch einige Regenschauer, wodurch die meisten Zelte, außer der Jurte, standhaft hielten. Die meiste Zeit beanspruchte bis jetzt unsere Arche, die von Tag zu Tag immer größer und schöner wird. Sie besteht aus 4 Dreiecken, welche zu den 4 Himmelsrichtungen zeigen. Anschließend soll noch ein Dach (Plane) darüber gespannt werden, damit ~~man~~ ^{man} Abends einmal trocken draußen am Lagerfeuer sitzen kann. Das 2. Thema mit dem wir uns die ganze Zeit beschäftigen müssen, sind unsere Kostüme. Es ist eine sagenhafte Sache anzusehen wie der Rasen immer mehr Farben annimmt. Jedoch sind bei den Kostümen sämtliche Helden vertreten. Von Mickey Maus, über Superman, bis zu Batman. Aber ich, b.z.w. Zelt 12, glaube, daß es allen hier gefällt und das wir noch eine Menge Spaß hier auf dem Lagerplatz bekommen.

Zelt 12

(Tanja W., Mirjam V., Mirjam W., Vera F., Raphaela P.)

Lagerlied der Pfadfinder

Melodie:

Zu spät

Warum habt ihr uns das angetan?

Wir haben's von den Leitern erfahrt,
das Sommerlager war schon geplant,

warum hat uns denn keiner gewarnt?

Jetzt sind wir hier, komm' er nicht mehr weg
und alle Zelte sind voller Dreck.

Ich weiß nicht was euch hier noch hält,
es gibt doch so viel Schönes auf der Welt.

Die Leiter trinken sich nen Bierbräu an,
doch wir kommen nur an's Moderna Stan.

Refrain: Doch eines Tages werd' er uns rächen,
bis die Knochen aller Leiter brechen.

Dann sind wir oben auf und ihr trägt einen Drauf,
doch das tut uns nicht leid, ihr geht ja eh nicht auf.

Nicht auf (6x) - Denn ihr geht ja eh nicht auf.

Der Koevi fährt immer hin und her,
das ist der reinste Pendelverkehr.

In der Lederkiste gab es nicht viel,
weil es an Vera und Westi verfiel.

Der Kramer kocht mehr Salz als Reis
und davon wird uns kalt und heiß.

Er sagt, es macht das immer so,
doch uns stimmte das nicht so.

Die Anne blieb lange am Feuer wach

Ja, Carmen unser Miesemann

kam erstaunlich gut bei Steven an.

Bestechung klappte auch bei Snowdy und Heinz;

mit Samsou - Tabak wurden sie eins.

Carl möchte gern ein Doktor sein

bei Kranken zieht es in die Zelte ein.

Der Ludger paddt kräftig mit an

und auch Angelika blieb immer dran.

Flans - Geld ließ gerne in die Stadt,

was vielen Pfadis gut gefallen hat.

Friedhelm unser "süßer" Wicht,
vergab nicht nur die Arbeit nicht.

Sogar Toilettenputzen machte ihm Spaß
und ein Pfadi spritzte ihm nass.

Conny, Bebe und Dominique

zeigten den "kleinen" manchen Trick.

Die Kühe war so wunderbar...

so wie bisher in jedem Jahr.

Jetzt müssen wir weg und woll'n nicht mehr,
bei dem Gedanken wird das Herz uns schwer.

Und trotzdem: Patsy Tanya

Eines Tages werden wir uns rächen.....

Rael

Conny

Miriam

Kaya

Patsy

Vera

Conny Goff

Miriam

Raphaela

Ingola

Sally

Julii Like 90'

Am Wiesensee bei Pöhlern wurden wir ausgesetzt. Bei stachelndem Sonneneinschlag es um den Wiesensee herum Richtung Westerburg. Wegen der großen Hitze legten wir dort eine Pause ein und aßen Eis. Mit Zimwegern kam wir zu unserem Nachtquartier, das Ferienhaus der Familie Nagel. In der Nacht haben wir uns Witze und Gruselgeschichten erzählt. Am nächsten Morgen ging es um 8³⁰ Uhr weiter. Zuerst einen 8 km längeren Marsch nach Ailertchen und schließlich nach Bad Marienberg wo wir zuerst einen Supermarkt plünderen um uns für die nächsten Tage zu versorgen. Dann haben wir sämtliche Verwaltungen (Kath. Pfarramt, ...) nach einer Unterkunft für die Abfrage bis uns die Jugendverwaltung eine Grill-Platte zurücker. In der Nähe war noch ein Freibad das wir zuvor noch besuchten um uns auszuwachen und zu erfrischen. Als wir dann die Grillplatte erreichten war es ca. 6²⁰ Uhr. Zuerst mußten wir aufräumen um dort zu übernachten. Dann gab es Abendbrot (Knackwürstchen). Ansonsten lief alles so wie in der ersten Nacht. Der dritte Tag hing schön an. Es war richtiges Wanderswetter. Doch bald verfinsterte sich der Himmel und gab ein mächtiges Gewitter. Zum Glück fanden wir sehr nette Leute die uns Tee gaben und uns später sogar im Auto bis nach Rennerod brachten. Dort machten wir noch einen kleinen Stadtbummel

Es lachte inzwischen fast aufgehört zu regnen und die restlichen 5 km bis zum Lager waren schnell geschafft und mit lautem Gesang rufen wir ins Lager ein

Felt 9

Michael Jerboeren

Martin Breinlich

Stolger Breinlich

Deiner Jerboere

Am Montagmittag fuhr die Hiker ab. Glenn hat sie weggefahren. Die ~~me~~ ~~noch~~ noch im Lager waren haben geschneit, andere haben Friedenstauben aus für hergestellt oder abzeichnen gemacht. Am Abend haben wir eine Nachtwanderung im dem nächsten Tag gemacht, das war schön und spannend. Um Mitternacht haben mir alle gratuliert. Ich bin 10 geworden. Am nächsten Tag haben wir eine Wanderung zum Stausee gemacht. Und sind geschwommen. Alle sind naß geworden, einige sogar mit Klammotten. Jetzt ist Olympiade, deshalb schreiben wir nicht weiter

Jens Laurisch

Tim

Mario

Jens

Der Fuffi Hajk

Wir wurden in Potum ausgerüstet, von dort gingen wir nach Waltersberg, wo wir 2 km entfernt übernachteten. Am nächsten Morgen gab es erst einmal Zitronente und Marmeladente. So gestärkt ging es nach Silber^tchen und dann von Silber^tchen nach Hahn, hier legten wir eine wohlverdiente Mittagspause ein. Nun noch 3 km durch knallende Fitzer nach Bad Marienberg. Im Kurbad 1 km weiter gingen wir schwimmen. Nach 1-2 Stunden ging es in einen Wald, wo wir in einer "Grillhütte" übernachteten. Am nächsten Morgen wurden wir bei Hahn von einem schlimmen Regenschauer überrascht, er dauerte lange an, wir wurden von einem netten Ehepaar mit Tee versorgt und nach Rennersode gebracht von dort ging es wieder zu Fuß nach Westernhe.

von
~~mit~~ den Hajk Leuten: Gysi; Bernd-Michael;
Jörg Tiffner, u. a.

Sommerlager 90'

x müßten

27.6.80

Als wir am 18.6. im Lager eintrafen, begrüßten uns die Leiter die dieses Lager zustande gebracht haben. Als erstes stiegen wir aus dem Bus, & und klemmten ~~in~~ uns die Sachen zwischen die Arme und gingen schwer beladelt ins Lager. Nun wurden uns die Felte eingeteilt. Danach durften wir einräumen. Nach dem Abendessen ~~und~~ die Wölflinge schlafen gehen. Der nächsten Morgen fing mit einem leckeren Frühstück an. Danach wurden die einzelnen Projekte besprochen. Da wurden vieles sachen angeboten. Wir haben alle, schnitzreihen gemacht. Das war unser weiterer Tagesablauf. Das Abendessen war sehr lecker. Dann mußten wir wieder in die Höfen. Ein ~~paar~~ paar Tage später gingen wir in einen Talspore schwimmen, da haben fast alle von uns einen Sonnenbrand bekommen. Das war unser Bericht.

Christian B. * * * *
* * * *
* * * *
* * * *
Elemans * * * *
* * * *
Torbenz * * * *

Die Nachtwandlung
Am dem Tag als die Flöhe weggingen es
führten wir (die Lichter im Lager), daß
wir eine Nachtwandlung machten.
Bis ca. 1⁰⁰ Uhr durften wir noch rum-
rennen, aber wir mußten was warm an-
ziehen. Bis es soweit war saß ich mit
mit Conny. Endlich war es soweit. Zunächst
wurden wir Taschenmesser und Taschen-
lampen abgenommen. Doch nicht einmal
die Leiber hatten wehe. Es ging los.
Im Dunkeln stolpten wir alle den Berg
zum Klo hinauf. Am Wald wurde es
besser, da es einen Weg gab. Pöngstlich
kammerten wir uns an die Leiter.
Was waren das für Lichter am Berg? Wir
haben stehen und starten in die Dunkel-
heit. Nichts! Alles wurde still. Beringung
wieder. Titten im Wald machte er "fep".
"Ja!" kreischte jemand. Was war das?

"Aber wir haben Kreische alles durch-
einander." Ja! Ich habe Wasser im Ohr!
"Ich habe es im Auge bekommen!"
Tuldas weh! Es blend richtig! So ging das
eine kurze Zeit lang. Dem Leuten gelang es
endlich um die Leidenen und wir konnten
weitergehen. Im ~~ersten~~ Stillen dachte
wohl jeder: "Was kommt jetzt noch?"
Eine Zeit lang blieb alles St. Ill. Wie konnte
ungeduldig weitergehen. Beim und wieder
maulte jemand, daß es doch und lang
wiedig sei. Aber was war das? Kurz vom
Lager? Da standers drei gelbe Kerzen in
einer Reihe gestellt auf dem Boden.
Hilf! - ~~ihren~~ Kerze stornal ein
Kreuz. Bei verhorsteten einige Augenblicke
Dann gingen wir weiter. So zu sagen richtig
wieder. "Da ist jemand hinter dem
Budo." plüschte jemand. Aber da war
nirmand. "Dann hinter dem Budo." plüschte

die gleiche Stimme von vorn. Auch da
war niemand! ^{Aben} Hinter dem letzten Auto
saßen zwei unerkennbare schwarze Gestalten.
Plötzlich schrie jemand aus dem Wald.
Dann schrien mehrere und schrien
Gestalten kamen aus dem Wald ge-
rannt. Ingrid jemand sah Sepp (Sebastian)
zum Tages nennen. Hinter ihm die
anderen Gestalten. Als wir das Lager erreich-
ten saßen die Plachis am Lagerfeuer und
wengern. Unter ihm ^{war} Sepp. Das zu außen
stamm war nicht zu überhören. „Jetzt
weiß ich, wer uns maß gemacht hat“,
rief jemand, die Plachis! „Die Plachis
gab es zwar nicht zu, aber sei ersten
n. Da sind wir nun ganz sicher.“

Erste

Elena Anita Carmen Tanya

Christel's



Muschelsalat:

- Zutaten: 1/2 Pf. (500gr.)
Italien - Muschelmuscheln
in
2 Liter Gemüsebrühe
kochen! (Kaltstellen)
1 kleine Dose ganz feine Erbsen
1 kleiner Glas eingelegte Gurken (Sticks)
8 Kräuter von Tolo
=> alles untereinander rühren
4 Eßlöffel Miracal Whip
eine 1/4 St. vor dem servieren
einrühren!

Guten

Appetit!